

Notizblatt für kryptogamische Studien,
nebst Repertorium für kryptog. Literatur.

Dresden, Monat Mai.

Inhalt: Venturi, über Orthotrichum Shawii De Not. — Repertorium: Schröter, über durch Bacterien gebildete Pigmente; De Notaris, le piante crittogame; Morren, Mémoire; Lundell, de Desmidiaceis. — Neue Literatur. Berichtignng.

Ueber Orthotrichum Shawii. Von Dr. Venturi.

Vor einiger Zeit hat mir Herr R. Ruthe ein als Orth. Shawii bezeichnetes Moos aus Bärwalde, auf Pappeln gesammelt, eingesendet, und ich glaube sicher die Handhabe zur Erklärung der De Notaris'schen Diagnose des O. Shawii in seiner Bryol. ital. erlangt zu haben.

Als Orth. Shawii dürfte, nach meiner Ansicht nur die Wilson'sche Art gelten. Diese nun steht, nach Original-exemplaren dem Orth. lejocarpum am nächsten. Die weiche Kapsel hat unter dem Peristom die Anlage zu ganz engen aus 2 Zellreihen gebildeten Streifen, die Zähne sind dicht papillös und undurchsichtig, 16 an der Zahl gleichweit abstehend, und jeder Zahn ist aus zwei theilweise getrennten Schenkeln gebildet. Im trocknen Zustand biegen sich die Zähne nach aussen, ganz so wie im Orth. lejocarpum, nur sind sie kürzer. Das innere Peristom fehlt gänzlich.

De Notaris aber stellt sein O. Shawii der Bryol ital., zur Gruppe der Orthotricha Sturmii, und die Uebersendung eines kleinen Fragmentes aus Locarno, welches ich seiner Güte verdanke, konnte mir über die von De Notaris gegebene Einreihung des fraglichen Mooses eine Aufklärung nicht geben.

Nun aber kommt das Ruthe'sche Exemplar hinzu und dieses klärt die Sachlage. Mit der Wilson'schen Art hat es nichts gemein. Es gehört entschieden zur Gruppe des Orth. Sturmii, rupestre, aetnense, so dass es mit jener Gruppe als gemeinschaftliches Merkmal die im trocknen Zustande aufrechten Zähne zeigt, welche unter dem Mikroskop durchsichtig und grobpapillös sind. Die Spaltöffnungen sind nackt, und das Zellgewebe der Kapsel ist unregelmässig und eng wie eben bei der obenbezeichneten Gruppe stets der Fall ist. — Auf der Kapsel bemerkt man kaum am Peristom den Anfang von 8 sehr breiten Streifen, welche bei einigen

Formen des *O. Sturmii* bis zu $\frac{1}{3}$ der Kapsel reichen. Die Zähne, 16 an der Zahl, sind paarweise sehr dicht und grob papillös, an der Spitze etwas glatter, und unregelmässig gestutzt; zwischen je 2 Zähnen sieht man mehr oder weniger deutlich die Andeutungen der Zilien des innern Peristoms; es sind Zilienfragmente, aus glatten Zellen, wie sie in *Orth. Sturmii* und *rupestre* häufig vorkommen.

Die Blätter sind entschieden einschichtig mit starken Papillen versehen, lanzettlich länglich, spitzig. Am Rande mehr oder weniger umgerollt.

Die Hauptmerkmale dieses Ruthe'schen Exemplares, nämlich die Form der Zähne, der Kapsel und der Blätter entsprechen auf das Haar der de Notaris'schen Beschreibung, welche nach der Bemerkung des Autors über Schweizer Exemplare, mit Rücksicht der Schimper'schen Abbildung und nicht auf Grund einer Untersuchung eines Wilson'schen Exemplares verfasst wurde. Hierzu kommt noch, dass das dürftige Originalfragment der de Notaris'schen Pflanze, dem Ruthe'schen Exemplare viel mehr als dem Wilson'schen entspricht, welches ich besitze.

De Notaris sagt nun in seiner *Bryologia italiana*, er habe sein daselbst als *O. Shawii* beschriebenes Moos vorher schon unter dem Namen *Orth. Franzonianum* unter seinen Freunden vertheilt, und nun erst nach Einsicht der Schimper'schen Abbildungen die Identität jenes Mooses mit *O. Shawii* erkannt. Da aber durch die vorhergehenden Bemerkungen, das von de Notaris beschriebene Moos zwar mit der von Ruthe gesammelten Art, nicht aber mit dem echten *O. Shawii* identisch ist, so folgt nothwendig daraus, dass der de Notaris'sche Namen *Orth. Franzonianum* für die von de Notaris als *O. Shawii* beschriebene Art fortdauern könne, und dass jene Form derzeit aus der südlichen Schweiz, aus der Lombardei und aus der Neumark bekannt sei, während das ächte *Orth. Shawii* bisher nur in England gefunden wurde.

Dr. G. Venturi.

Repertorium.

Ueber einige durch Bacterien gebildete Pigmente von Dr. J. Schröter. (Beiträge zur Biologie der Pflanzen von Dr. Ferd. Cohn. 2. Heft. Breslau, 1872.)

Von diesen Pigmenten ist das Roth das bekannteste. Dieses Roth wird hervorgebracht durch *Bacteridium prodigiosum* (*Monas Ehrenberg*), welches in Form von äusserst kleinen rosen- oder pfirsichblüthrothen Schleim-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: [12 1873](#)

Autor(en)/Author(s): Venturi Gustav

Artikel/Article: [Ueber Orthotrichum Shawii. 65-66](#)